

Hauptsonderschau der süddeutschen Farbentauben in Ibbenbüren-Dörenthe am 16./17. Januar 2010

Die Gruppe Nord im Sonderverein der Züchter Süddeutscher Farbentauben war in der Ausstellungssaison 2009 zuständig, turnusmäßig die Hauptsonderschau auszurichten. Die Wahl fiel auf den RGZV Ibbenbüren und dessen Mitglied, den 2. Vorsitzenden der Gruppe Nord, Heribert Bergschneider. Im Kulturspeicher in Dörenthe konnten genau 1100 süddeutsche Farbentauben in allen Rassen einstockig aufgebaut werden. Da man mit einem solch sehr guten Ergebnis nicht rechnen konnte, ging es etwas enger her, als ursprünglich gedacht, was aber niemanden störte.

Wie immer standen die **Süddeutschen Kohllerchen** (22) an der Spitze der Ausstellung. Auffallend war, dass bezüglich der Grundfarbenintensität, Rückendeckung sowie der Pfeilspitzzeichnung eine große Ausgeglichenheit erreicht wurde. Tiere, bei denen sich Ockerfarbe nach den Schenkeln zeigt, haben keine Chance auf das „sg“ – das muss allen klar sein. Kleine Wünsche waren zum Teil im Kopfprofil angebracht. Unser Jungzüchter Daniel Artmann zeigte das Spitzentier mit v TB (Teuto-Band) und einem weiteren Hv-Tier. Die ZG Altheinz/Flauger zeigte ebenfalls zwei Vertreter mit „hv“.

Mit 36 **Süddeutschen Tigermohren** konnte man zufrieden sein. Figürlich sind sie harmonischer geworden und auch bezüglich der Grundfarbe ist man ein gutes Stück vorangekommen. Zu verbessern gilt es die Augenfarbe und die Randstruktur. Bei einigen hätte nämlich dieser besser befiedert sein können. Überzeugend in der Gesamtheit die Rieselung und auch der Stirnfleck bei der gesamten Kollektion – das war nicht immer so. Jan H. Rose zeigte mit v SVB das höchst bewertete Tier, dem Wilfried Stroh mit sage und schreibe vier HV-Tieren dicht auf den Fersen war.

Erfreulich war der Aufmarsch der 48 **Süddeutschen Weißschwänze** in acht Farbenschlägen. In der Weißschwanzzeichnung gefielen sie mir sehr gut und auch bezüglich des Haubenaufbaues waren kleine Fortschritte zu verzeichnen. Eine bessere Schauvorbereitung hätte einigen aber gut zu Gesicht gestanden. Hier hätte man noch einiges rausholen können. 13 *Schwarze* hatten zudem eine sehr satte Farbe. v TB für Steffen Lehmann und „hv“ für Rainer Wilm. Fünf *Rote* waren farblich gleichmäßig und auch kräftig im Körper. Etwas vollere Hauben sind anzustreben. 17 *Kupferne* mit ausgeglichener Grundfarbe und auch Kupfer. Die Pfeilspitzen bei einigen aber markanter und vor allem verteilter, davon machte auch das v SVB-Tier von Hübel keine Ausnahme. Eine ganz feine junge Täubin von Reinhold Weiß kam zu „hv“. Beachtlich der Aufmarsch von fünf so genannten seltensten Farbenschlägen: *Blau ohne Binden* (2), *schwarz mit weißen Binden* (2), *blau mit weißen Binden* (6), *schwarz-weißgeschuppt* (1) und *blau-weißgeschuppt* (2), mussten mit der nötigen Sorgfalt angefasst werden, was auch geschah. Schön, dass sie überhaupt gezeigt wurden. Bei den blaugrundigen Farbenschlägen ist aber unbedingt auf eine freundlichere Grundfarbe zu achten.

Sehr gut ist der Aufmarsch von 155 **glattfüßigen Süddeutschen Blassen**, wobei die Anzahl von 30 *Schwarzen* besonders überraschte und freudig stimmte. Hier sah man endlich wieder einmal eine große Anzahl an sehr feinen Tieren, die alles zeigten, was diesen Farbenschlag so attraktiv macht. Prima Grund- und Randfarbe sowie volle Hauben sah man fast bei der gesamten Truppe. Was die Preisrichterin mit dem Wunsch „nach den Warzen voller“ meinte, erschloss sich mir und den Züchtern nicht. V SVB für Manfred Muth und zweimal „hv“ für Rainer Wilm demonstrierten die hohe Qualitätsdichte.

27 Rote zeigten sehr gute Zeichnung und Haubenaufbau. Farblich schienen sie homogen und auch straff in der Bindengegend. Wer derzeit in diesem Farbenschlagn etwas erreichen will, muss sich an den Tieren unseres Jungzüchters Robin Wiedmann messen lassen. Sie sind zurzeit das Nonplusultra. V TB, v EP, hv E und alle weiteren Preise sprechen eine sehr deutliche Sprache.

32 Gelbe wussten mit vollen Hauben und auch gefälligen Figuren zu glänzen. Vorbei scheinen die Zeiten, in denen die Hinterpartie reichlich lang wirkte. Bei einigen ganz feinen Tieren hätte die Schwingenfarbe etwas angepasster erscheinen können – vielleicht war dies aber auch dem späten Ausstellungstermin geschuldet? Zweimal „v“ und zweimal „hv“ gingen an die bekannte Zucht von Adam Daum.

Endlich tut sich etwas bei den blauen Farbenschlagn! Mehrere Züchter konkurrierten um die Preise. 19 *Blaue ohne Binden* mit reiner Deckenfarbe und auch hohen Hauben. Deutlich sichtbar waren auch die Rosetten, und zwar von vor dem Käfig betrachtet. Eine Tatsache, die aufgrund der harten Feder nicht immer der Fall war. Aufpassen sollte man, dass die Vorderhalsfarbe typisch bleibt, also Glanz zeigt. V SE für Thomas Steinert und v SVB für Manfred Kähler auf zwei feine Tiere. Neun *Blaue mit schwarzen Binden* hatten die gleichen Vorzüge wie die Hohlblauen. Auffallend waren für mich auch die Bindenlänge. Manfred Kähler zeigte auch hier eine Klasse-Taube mit v EP. Er war es auch, der die drei *Blaue gehämmerten* im hohen Sg-Bereich ausstellte.

Die *Gelbfahlen* (14) scheinen endlich ein fester Bestandteil unserer Hauptsonderschauen zu werden. Im Typ werden sie ausgeglichener und auch im Bindenzug waren sie ansprechend. Auf gleichmäßigere und reinere Brust- und Halsfarbe muss in Zukunft geachtet werden. Die Richtung gaben die Tiere von Rainer Wilm mit v SVB und hv E vor.

Den beiden *Mehllichten mit Binden* fehlte etwas die Ausstrahlung, was wohl vor allem an den kurzen Binden lag. In den Kopfpunkten und der Grundfarbe waren sie recht fein. Schön, dass man diesen Farbenschlagn überhaupt sah. 15 *Mehllichte ohne Binden* mit „v“ und dreimal „hv“ von Hans Koch sprechen eine deutliche Sprache bezüglich der gezeigten Qualität. Aufpassen müssen wir aber, dass die Grundfarbe nicht zu hart wird und dadurch die Brustfarbe ihre Leuchtkraft verliert. Im gelerchten Farbenschlagn waren wir von den Vorjahren her verwöhnt, und zwar was die Qualität als auch Quantität betrifft. Die zwei Tiere in Ibbenbüren kamen über „sg“ nicht hinaus. Das galt auch für die zwei *Schwarzen mit weißen Binden*; einem Farbenschlagn der sich wahrlich nicht leicht tut.

Die **belatschten Süddeutschen Blassen** waren mit 61 Tieren angetreten. Schön, dass wir wieder einmal drei *Schwarze* zu sehen bekamen, wenngleich ihnen noch etwas an Ausstrahlung fehlte. Gewohnt sind wir schon die *Roten* (6) von Friedrich Schumann, die in den Hauptrassemerkmalen überzeugen können und deshalb „hv“ auf einen Jungtäuber mehr als verdient erschien. Schade, dass nicht mehr Züchter dazu kommen. Zehn *Rotfahle* hatten prima Grundfarbe und auch Haubenaufbau. Die Binden müssen etwas länger werden, damit sie noch mehr Ausstrahlung bekommen. Hv EP an Alleinaussteller Bernhard Fiechtner.

Die Wünsche des Preisrichters bei den 12 *Gelbfahlen* bezogen sich ausschließlich auf die Hals- und Bindenfarbe. Typmäßig sind sie absolut überzeugend und in den Kopfpunkten stehen sie an der Spitze der belatschen Süddeutschen Blassen. V TB und hv E an Alleinaussteller Wilhelm Bauer. Er zeigte auch die sechs *Reiflichten mit schwarzen Binden*, die ungemein reine Grundfarbe und volle Hauben zeigten. Die Wünsche bezogen sich auf den Haubenkamm, der manchmal etwas straffer sein konnte. „v“ und „hv“ gingen an Wilhelm Bauer. Sechs *Mehllichte mit Binden* hatten kräftige Figuren und auch guten Bindenzug. Im Haubenaufbau muss darauf geachtet werden, dass die Rosetten etwas feiner werden. Hv E ging an Günter Schütze. Ausgeglicher erschienen mir die *Mehllichten ohne Binden* von Bernd Bode, und zwar in Bezug auf die Grundfarbe und den Typ. V SVB war mehr als verdient. Erfreulich der Auftritt von neun *Gelerchten* mit reiner Grundfarbe und auch sehr guter Blassenzeichnung. Die Wünsche bezogen sich auf die Lerchung und etwas vollere

Kopfpunkte. Hv E an Gerald Beyer soll weiterer Ansporn sein. Er zeigte auch ein Hv-Tier bei den drei *Rotfahl-Gehämmerten* in der AOC-Klasse.

51 **belatschte Süddeutsche Mönchtauben** waren mit Ausnahme der Gelben in allen Farbenschlägen vertreten. Zu Beginn die *Schwarzen* (11) mit lackreicher Farbe und auch vollen Köpfen und markanten Rosetten. Größenmäßig hätten sie etwas ausgewogener erscheinen können. V SVB und hv E für Tanja und Wolfgang Menger. Vier *Blaue ohne Binden* mit einer feinen Täubin, ebenfalls von Menger, die zur Höchstnote in der Schildrundung aber exakter sein sollte und deshalb „nur“ zu hv E kam. Neun *Rote* zeichneten sich durch straffe Feder und wuchtige Hauben aus. Kleine Wünsche in der Bauchfarbe und im Kopfprofil waren angebracht. Hv E für Bernhard Preis. Die *Schwarzen mit weißen Binden* (7) hatten beachtliche Bindenlänge und auch satte Grundfarbe. In den Kopfpunkten habe ich sie wuchtiger in Erinnerung. Tanja und Wolfgang Menger errangen auf zwei feine Tiere v EP und ein „hv“. Sehr gleichmäßige Grundfarbe und lange Binden mit prima Saum hatten die sechs *Blauen mit weißen Binden*. Auffallend auch die freie Halslinie, die man bei diesem Farbenschlag nicht immer sieht. V TB ging an Rainer Barth. *Schwarz-Weißgeschuppt* (6) ist wohl der schwierigste Farbenschlag. Beachtlich die reine Grundfarbe und die ganz feinen Kopfpunkte. Etwas keiliger in der Schuppung müssen sie noch werden. Hv E an Lothar Baumert. Leichter tun sich damit die *Blau-Weißgeschuppten* (8), die in dieser Qualität wohl noch nie zu sehen waren. Solche Schuppung bei absolut reiner und gleichmäßiger Grundfarbe zu vereinen, ist schon eine Pracht – noch dazu bei diesen Hauben. Rainer Barth konnte als Alleinaussteller v SE verbuchen.

Ein Meldeergebnis von 87 **glattfüßigen Süddeutschen Mönchtauben**, oder spitzkappigen Mönchen, wie man gerne sagt, ist mehr als zufrieden stellend. Die *Blauen mit weißen Binden* (47) wie immer am zahlreichsten. Ausgeglichen in der Grundfarbe und der Mönchzeichnung standen sie zur Ausstellung. Auf die Länge der 2. Binde sollten die Züchter sich konzentrieren, denn sie ist bei einigen reichlich kurz. Rein waren die Binden und auch gleichmäßig im Saum. Berthold Weitzel zeigte das herausgestellte Tier mit v TB. Die Hv-Tiere zeigten Eckhard Steinhilber (2), Günther Kolberg, Oliver Kähler und Dieter Wamsler.

23 *Blau-Weißgeschuppte* von mehreren Züchtern beweisen die Streuung der Zucht, was ihr mit Sicherheit gut tun wird. Hauptaugenmerk sollte auf die Schuppung und Grundfarbe gelegt werden, die hin und wieder noch etwas unrein wirkt, und das vor allem im Brustbereich. Dass Fortschritte zu verzeichnen sind, war unverkennbar. V SVB an Manfred Schmidt, der zusammen mit Berthold Weitzel noch ein Hv-Tier.

Die seltenen *Blauen ohne Binden* (17) sind eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren und lassen für die Zukunft hoffen. Erfreulich waren die freundliche Farbe und auch die exakte Mönchzeichnung. Prima präsentierte sich dieser Farbenschlag auch in der Spitzkappe. V TB an einen Täuber von Berthold Weitzel.

Endlich stand wieder einmal eine größere Kollektion **Echterdinger Farbentauben** bei einer Hauptonderschau. 24 Vertreter sind eine grandiose Steigerung, deren Trend hoffentlich anhält. Zehn *Schwarze* hatten in der Zeichnung keine Ausreißer und auch farblich kann man zufrieden sein. Schwierigkeiten bereiten immer noch die schöne Rosettenausprägung sowie bei manchen der Schnabeleinbau. Hv E ging an Karl-August Bahr. 14 *Rote* sind im Körper kräftiger und haben auch das bessere Kopfprofil. Bei einigen wäre eine feinere Rosette zusagender. v E wiederum für Karl-August Bahr und ein „hv“ für Dieter Baumert. Wollen wir bei der Rasse weiter nach vorne kommen, muss der Typ zunächst eindeutig in den Vordergrund gerückt werden. Dass die Züchter aber auf dem richtigen Weg sind, sah man deutlich.

284 **Süddeutsche Schildtauben** zeigten sich den Besuchern – und das in einer Farbenschlagvielfalt, wie wir sie seither wohl noch nicht erlebt haben. Mit Ausnahme der *Blaufahlen ohne Binden* und *Blau-Rosageschuppten*, waren alle anderen Farbenschläge präsent.

Unter den 74 *Schwarzen* waren keine gravierenden Typmängel mehr zu erkennen. Die Haubenhöhe hat sich auf hohem Niveau eingependelt und in der Randfarbe und –struktur sind Fortschritte zu verzeichnen gewesen. Farblich sind sie nun schon seit Jahren sehr gut und lackreich. Hin und wieder wäre etwas mehr Halsadel noch schöner gewesen, wenngleich die „Bläser“ keine Chance mehr haben. Der große Gewinner war Willi Buhlmann mit v KVE, v SVB, v SE und hv E. Ebenfalls ganz vorne dabei waren Roland Grießer (v TB, 3 x „hv“), Manfred Schmidt (v KVP) und Erwin Krämer (v EP, 2 x „hv“).

Mit 30 *Roten* können wir nicht zufrieden sein, noch dazu, da einige Tiere recht spitz im Gesicht wirkten. Wo sind die Tiere der vergangenen Jahre, die als Jungtiere hoch prämiert waren, muss man sich da fragen? Farblich sind sie ausgereift und auch glatt in der Feder. Die Tauben von Thomas Köhlmos stachen in prima Kondition und feinen Rassemerkmalen heraus. V SE und dreimal „hv“ waren der verdiente Lohn. Mit v SVB konnte Erwin Krämer etwas dagegenhalten.

Bei den *Gelben* sah man in Ibbenbüren 44 Tiere mit glatter Schildfeder und zum Teil auch feinen Typen. Aufgrund der etwas eingeschränkten Lichtverhältnisse möchte ich mir zur Farbe kein schlussendliches Urteil erlauben, da gerade die Gelben hierin schwer zu betrachten sind. Aufpassen müssen wir wieder auf die Stirnwölbung, die bei manchem Tier zu wenig ausgeprägt war. Henry Döpelheuer (v TB), Erwin Krämer (v E, v EP, hv E), Willi Buhlmann (hv E) und Manfred Schmidt (hv E) zeigten die herausgestellten Tiere.

Genau 23 *Blaue ohne Binden* bedeuten einen Rückschritt in der Tierzahl und bedauerlicherweise auch in der Qualität. Während sie farblich gleichmäßig in Erscheinung traten, hatten in der Haubenausprägung und in der Figur einige nicht zu übersehende Schwierigkeiten. In der Konkurrenz machte sich das Fehlen zweier Spitzenzuchten wirklich bemerkbar. Dreimal „hv“ ging an Manfred Schmidt.

Schön war die Kollektion der 17 *Blauen mit schwarzen Binden*, die vor allem wieder mit ordentlicher Bindenführung und Schildgrundfarbe zu gefallen wussten. Bei einigen dürfte die Haube noch frei stehender sein und auch die Hinterpartie etwas kürzer. Walter Schuchardt war mit v SVB und Manfred Hüttl mit „hv“ erfolgreich.

Unter den 13 *Baugehämmerten* hatten sich einige eingeschlichen, die schon etwas voll in der Hämmernung waren. Auch sollte die Haubenfeder zum Teil etwas straffer sein. Wohin die Richtung geht, demonstrierte eine junge Täubin mit v TB von Jörg Wunderlich.

Zwei *Blaufahle* mit dunklen Binden hatten ansprechenden Typ aber noch Probleme in Bindenzug und Schildgrundfarbe. Trotzdem, schön, dass sie da waren. Unter den zwei *Blaufahl-Gehämmerten* konnte gleich die erste von Manfred Hüttl hv E erringen. Auf die klare Schildgrundfarbe ist aber zu achten.

Sieben *Rotfahle* sind nicht viele – da hatten wir schon deutlich mehr. In den Kopfpunkten und der Figur zusagend, müssen sie farblich wieder ausgewogener und reiner werden. „Hv“ ging in dieser Kollektion an Bernd Bode. Je eine einzelne *Rotfahl-* und *Gelbfahl-Gehämmerte* in sg-Qualität zeigte an, dass die Farbenschläge noch existieren.

Acht *Gelbfahle* zeigten sich in sehr guter Verfassung und auch beachtlichem Bindenzug. Dazu kamen feine Kopfpunkte, sodass hohe Bewertungen zu erwarten waren. Bernd Bode stellte hier zwei bestechende Tiere mit v TB und hv E vor.

Die weißbindigen Farbenschläge wurden von sieben *Schwarzen* mit weißen Binden angeführt. Manfred Schmidt als alleiniger Aussteller zeigte die Tiere mit prima Farbe, schönen Kopfpunkten und auch typhafter Bindenführung. Eine etwas vollere und damit frei stehendere Haube bei einigen ist noch anzustreben. V EP auf einen jungen 1,0 ging vollauf in Ordnung. Während farblich und in den Binden bei den drei *Roten mit weißen Binden* die Sache in Ordnung war müssen sie in den Kopfpunkten und hier in der Rosettenausprägung noch zulegen. Das muss auch von den sage und schreibe 14 *Gelben mit weißen Binden* behauptet werden, die ich schon ausgeglichener und markanter – auch in der Bindenpräsenz - in Erinnerung hatte. Nicht zu erwarten war die Qualitätssteigerung bei den *Blauen mit weißen*

Binden (19), die sich in den vergangenen Jahren vollzogen hat. Reine, glatte Binden konnte man hier sehen und auch in den Kopfpunkten haben sie Ausstrahlung. Aufpassen muss man, dass bei einigen die Schildgrundfarbe nicht zu unruhig wird, was wohl intensiven Schmalzkielen geschuldet ist. Heinz Samuel zeigte das Spitzentier mit v SVB, dem Manfred Hüttl mit hv E dicht auf den Fersen war. Schön war der Auftritt einer einzelnen *Hellblauen mit weißen Binden* in sg-Qualität von Manfred Gönsch. Fünf *Blaufahle mit weißen Binden* haben ansprechende Bindenführung und auch typisches Kopfprofil mit sehr guter Haubenhöhe. Die Schildgrundfarbe noch gleichmäßiger und die Rosetten noch markanter, sind die Wünsche.

Die Zucht der Weißgeschuppten ist noch schwieriger, sodass es schwierig ist, überhaupt Tiere zur Ausstellung zu bringen. Eine einzelne *Schwarz-Weißgeschuppte* hatte schon feinen Typ und Schildgrundfarbe hätte aber in der Schuppung keiliger sein können. Den beiden *Rot-Weißgeschuppten* und der einzelnen *Gelb-Weißgeschuppten* musste feine Farbe und auch ordentliche Schuppung attestiert werden. Die Kopfpunkte und hier namentlich die Rosettenausprägung müssen aber noch verbessert werden. Sechs *Blau-Weißgeschuppte* mit typhafter Schildgrundfarbe und auch ansprechenden Kopfpunkten waren sehr gut im Durchschnitt. Die Wünsche bezogen sich auf eine bessere und reinere Schuppungsverteilung. Es gehört eine gehörige Portion Mut bei Sonderrichter und Obmann dazu, einer einzelnen Taube die Note vorzüglich und das „TB“ zu geben. So geschehen auf eine Ausnahmetaube von Manfred Hüttl im seltensten der seltenen Farbenschläge: *Hellblau-weißgeschuppt*. Eine kräftige Taube mit voller Haube, prima Farbgebung und auch nahezu vollständig reduziertem Saum. Herzliche Gratulation dem Züchter! Den würdigen Abschluss der weißgeschuppten Farbenschläge bildeten zwei *Blaufahl-Weißgeschuppte* mit einer Klasse Vertreterin von Anette und Erhard Hölter, die verdient zu hv-Ehren kam.

Nicht leicht hatten es die Preisrichter der insgesamt 142 **Süddeutschen Mohrenköpfe** am Bewertungstag. Bedingt durch die Kälte in der Halle war manches Tier in der Haubenfeder sehr lose und rau, was sich mit zunehmender Hallentemperatur beachtlich wandelte. So sahen viele Vertreter am Sonntag ganz anders aus. Ein Phänomen, das sich vor allem bei der ungemainen Federfülle und -länge der Süddeutschen Mohrenköpfe zeigt.

So bezogen sich viele Wünsche eben auf ein festeres Haubengefieder und zum Teil auch auf einen unauffälligeren Augenrand bei den 54 *Schwarzen*. In der Schwanzfarbe sah man nur wenige Ausreißer, sodass man den Züchtern hier wirkliche Fortschritte bescheinigen kann. Bernd Laupus hatte mit dreimal „v“ (SVB und BPB) sowie zwei „hv“ hier ganz deutlich die Nase vorn. Egbert Hagen konnte ebenfalls ein Hv-Tier zeigen.

52 *Blaue* zeugen weiterhin von der Beliebtheit dieses Farbenschlages, der durch elegante Figuren und auch ansprechende Farbe zum wiederholten Mal zu gefallen wusste. Die Haubenhöhe darf aber nicht aus den Augen verloren werden. Ebenso muss darauf geachtet werden, dass die Haube seitlich am Kopf frei ist. Das V-Tier zeigte mit dem SVB Bernhard Preis und die Hv-Tiere kamen aus den Zuchten von Bernd Laupus (2), Dietmar Heinelt und Heiko Benkert.

Unter den 19 *Roten* hat sich die farbliche Gleichmäßigkeit durchgesetzt und auch die Haubenausprägung ist nun schon auf gewohnt hohem Niveau. Alles was hierin nicht in Ordnung ist, muss mit Punktabzügen rechnen. V BPB und v TB wiederum für Bernd Laupus. Die *Gelben* (17) haben in den letzten Jahren einen nicht zu übersehenden Qualitätsschub erfahren. Was früher unerreichbar schien, zeigen nun mehrere Tiere in Vollendung – und das aus mehreren Zuchten. Ist zu hoffen, dass sie bei der nächsten HSS in Steinenbronn in gemeinsamer Konkurrenz stehen. Eine ungemein satte Farbe und auch volle Köpfe zeigten die herausgestellten Tiere in Verbindung mit sehr schönen Figuren. V TB und zweimal „hv“ für Bernd Laupus sowie ein v SE an Dietmar Heinelt.

31 **Württembergischer Mohrenköpfe** waren eine sehr respektable Anzahl und hatten auch wirkliche Spitzentiere in ihren Reihen, die neben erstklassigen Rassemerkmalen auch perfekt

geputzt waren. Gerade bei einer Rasse, die im ungeputzten Zustand sehr verändert aussieht, gehört das einfach dazu, will man die beiden Höchstnoten erringen. So blieben feine Tauben auf maximal sg95 sitzen. Zu Beginn 18 *Schwarze mit weißer Schnippe*, bei denen zum Teil optimale Latzgröße bei lackschwarzer Farbe vorhanden war. Gefallend auch die Oberschnabelfarbe, die nur im Nasenwarzenbereich erlaubterweise angelaufen erschien. Schön auch die Haubenausprägung. Es gilt immer noch der Grundsatz: Erst bauen und dann streichen! Mit v SE und v EP stachen die beiden Tiere von Holger Luick heraus. Alfred Kortkamp konnte noch ein „hv“ erringen. Eine einzelne *Blaue mit weißer Schnippe* und zwei *Gelbe mit weißer Schnippe* sind wahre Exoten und wurden deshalb auch mit Samthandschuhen angefasst. Das muss sein, will man sie erhalten. Unter den fünf *Blauen* ohne Schnippe stand eine Vertreterin von Alfred Kortkamp, der nur ein Minimalwunsch zur Höchstnote fehlte. Im gesamten zeigten sie ordentliche Farbe und Typ. Zum Abschluss fünf *Gelbe* ohne Schnippe mit bestechendem Typ, voller Haube und auch prima Farbe. Auch hier hatte Holger Luick mit „hv“ und v SVB auf eine Taube mit ungemeiner Ausstrahlung und Latzgröße die Nase vorn.

54 **glattfüßige Süddeutsche Latztauben** bestachen wieder einmal mit kompakten Figuren. In der Latzgröße haben sie auf breiter Basis zugelegt und auch die Rosettenausprägung gefiel bei der Mehrzahl der Tiere. Die 14 *Braunen* hatten eine satte Farbe und auch genügend Rotglanz. Zuweilen ist ein strafferer Haubenkamm anzustreben. V SVB, v E und einmal „hv“ für den langjährigen Verfechter Gottfried Wilm.

Ich kann mich nicht entsinnen einmal 21 *Gelbe*, noch dazu in dieser Ausgeglichenheit gesehen zu haben. Sehr gleichmäßige Farbe und auch prima Latzgröße zeichnete die gesamte Kollektion aus. Einige sollten aber im Haubenaufbau, namentlich in der Rosettenausprägung typhafter erscheinen. V E ging an eine alte Täubin von Rainer Wilm.

Leider nur neun *Schwarze*, die aber durch ungemein satte und lackreiche Farbe zu gefallen wussten. Bei einigen hatte ich den Eindruck, dass der Rand etwas unauffälliger hätte sein dürfen. V TB für Kurt und Franz Albrecht sowie ein „hv“ für Karl-Heinz Weder zeugen von der Qualität dieser kleinen aber feinen Qualität.

Sehr fein auch die zehn *Blauen* mit heller Farbe und prima Figuren. Hier hätte der Latz bei einigen etwas breiter ausgerundet erscheinen können. Auffallend war für mich die sehr gute Haubenausprägung. Rainer Schmidt zeigte eine beachtliche Taube, die verdient zu v E kam. Die **belatschten Süddeutschen Latztauben** hatten im *braunen* Farbenschlag (4) große Lätze und kräftige Figuren, sollten aber farblich leuchtender sein. Mit Ausnahme einer Täubin hatten die vier *Schwarzen* bestechende Farbe und prima Latzgröße. Im Federfuß könnten sie noch ausgeglichener sein. V EP auf eine alte Täubin an Wilhelm Bauer. Ein einzelner *Blauer* hatte schon ansprechende Farbe und Figur. In der Haube sollte er noch ausgewogener sein.

96 **Süddeutsche Schnippen** sind eine stattliche Zahl. Der *schwarze* Farbenschlag war mit 29 Tieren zwar nicht besonders zahlreich, hatte aber feine Exemplare in ihren Reihen. Figürlich schienen sie mir ausgeglichener als in den vergangenen Jahren. Bei einigen die Haube etwas freier und farblich noch mehr Durchfärbung im Schwanzgefieder. Rudi Kreher zeigte die vier herausgestellten Tiere mit v TB, v SE und zweimal „hv“.

36 *Rote* sieht man nicht alle Tage, noch dazu in dieser Qualität und Ausgeglichenheit, was Zeichnung, Haube und auch Farbe angeht. Aufpassen müssen wir aber, dass sie figürlich ausgewogener erscheinen. Manche waren schon reichlich groß und damit auch grob in der Ausstrahlung, was sogar nicht zu einer Süddeutschen Schnippe passt. V SVB, v EP und zweimal „hv“ gingen hier an Konrad Flack.

Zwei *Gelbe* in sg-Qualität ließen leider keine Vergleiche zu. Schade, denn in den vergangenen Jahren waren immer größere Stückzahlen zu sehen.

23 *Blaue* konnte man nicht erwarten. Auffallend, dass viele Tiere über eine perfekte Schwanzbinde verfügen und auch farblich sich nicht verstecken zu brauchen. Dafür müssen aber zum Teil deutliche Abstriche im Kopfprofil und der Haubenfülle hingenommen werden.

Das muss sich bessern! V TB ging an Manfred Gitz, der zusammen mit Helmut Gay noch ein Hv-Tier zeigen konnte. Zum Abschluss dieser Hauptsonderschau standen sechs *Blaufahle* mit sehr guter Farbe und auch Haubenaufbau. Das Gefieder sollte aber im Ganzen etwas straffer erscheinen.

Die bei dieser Hauptsonderschau vergebenen Leistungspreise gingen an: Jungzüchter Daniel Artmann (Südd. Kohllerche), Wilfried Stroh (Südd. Tigermohr), Reinhold Weiß (Südd. Weißschwanz, kupfer), Adam Daum (Südd. Blasse, gelb), Rainer Wilm (Südd. Blasse, gelbfahl), Wilhelm Bauer (Südd. Blasse, belatscht gelbfahl), Bernhard Preis (Südd. Mönch, belatscht rot), Rainer Barth (Südd. Mönch, belatscht bla-weißgeschuppt), Berthold Weitzel (Südd. Mönch, glattfüßig blau ohne Binden), Karl-August Bahr (Echterdinger Farbentaube, rotgeganselt), Willi Buhlmann (Südd. Schildtaube, schwarz), Erwin Krämer (Südd. Schildtaube, gelb), Manfred Schmidt (Südd. Schildtaube, blau ohne Binden und schwarz mit weißen Binden), Bernd Laupus (Südd. Mohrenkopf, schwarz und rot), Alfred Kortkamp (Württembergischer Mohrenkopf, schwarz mit Schnippe), Gottfried Wilm (Südd. Latztaube, braun), Konrad Flack (Südd. Schnippe, rot). Der Jugendleistungspreis geht an Robin Wiedmann (Südd. Blasse, rot)

Im nächsten Jahr findet die Hauptsonderschau im schwäbischen Steinenbronn statt, wo mit Sicherheit optimale Rahmenbedingungen gewährleistet sind. Alle Freunde und Züchter Süddeutscher Farbentauben sind schon heute zum Besuch und zur Beschickung dieser Ausstellung, die am 8./9. Januar 2011 in Verbindung mit der 4. Schwäbischen Taubenschau ausgerichtet wird, aufgerufen.

Wilhelm Bauer